

Der goldene Karpfen

(Nach einem turkmenischen Märchen)

Es war einmal.

Ein alter Fischer lebte mit seinem Sohn Trait am Meer. Jeden Tag fuhren sie mit einem Boot hinaus auf das Meer und fingen Fische. Die Fische verkauften sie auf dem Markt.

Eines Tages fingen sie einen großen, goldenen Karpfen. Der Vater sagte: „Ich gehe in die Stadt und erzähle dem Khan¹ von dem Karpfen. Warte hier auf mich und pass auf den goldenen Karpfen auf.“

Der Vater ging in die Stadt. Trait blieb am Strand und bewunderte den schönen Fisch. Er hatte Mitleid mit ihm, deshalb warf er den goldenen Karpfen wieder in das Meer zurück.

Bald kam der Vater mit dem Khan. Mit dem Khan kamen auch Soldaten. Nun wollte der Khan den goldenen Karpfen sehen. Er fragte: „Wo ist der Karpfen?“ Der Sohn sagte: „Ich hatte Mitleid mit dem schönen Fisch. Ich habe den Karpfen wieder in das Meer zurückgeworfen.“ Da wurde der Khan wütend. Er befahl den Soldaten: „Schlagt Löcher in das Boot und setzt den Jungen hinein! Dann treibt das Boot auf das Meer hinaus!“ Die Soldaten führten diesen grausamen Befehl aus. Der Vater blieb traurig am Strand zurück.

Trait saß im Boot. Durch die Löcher strömte Wasser in das Boot. Der Junge hatte Angst. Aber das Boot ging nicht unter. Es trieb weiter bis zu einer kleinen Insel. Am Ufer stand ein junger schöner Mann. Er sah genauso aus wie Trait. Das Gesicht, der Körper und die Glieder waren ähnlich wie bei Zwillingenbrüdern. Der Jüngling führte Trait in eine Hütte am Strand. Dort aßen sie zusammen. Dann legten sie sich auf die Erde und schliefen.

Am nächsten Morgen sagte der Jüngling: „Ich bringe dich wieder über das Meer zurück.“ Vom Strand aus gingen sie zur Stadt.

Aus der Stadt kamen ihnen Leute entgegen und erzählten: „Die Tochter des Khans ist krank geworden. Sie kann nicht sprechen. Sie ist stumm. Der Khan sucht einen Arzt für seine Tochter. Wer die Prinzessin heilt, bekommt sie zur Frau. Wer sie nicht heilen kann, wird getötet.“

Da sagte der Jüngling zum Fischerssohn: „Wir wollen die Prinzessin heilen.“ Der junge Fischer hatte Angst und wollte nicht mitgehen. Sein Freund sagte: „Hab keine Angst. Ich kann die Prinzessin heilen. Warte auf mich vor dem Schloss.“

Der Jüngling ging zum Khan und sagte: „Ich will die Prinzessin heilen.“ Der Khan sagte: „Wenn du meine Tochter nicht heilen kannst, dann musst du sterben.“

¹ Der Khan war ein Herrscher, Fürst, König.

Nun ging der Jüngling zur Prinzessin und wollte mit ihr sprechen. Aber sie zeigte nur auf ihren Mund und sprach nicht. Da wurde der Jüngling zornig. Er zog sein Messer aus dem Gürtel und rief: „Wenn ich dich nicht heilen kann, dann muss ich sterben! Wenn ich sterben soll, dann musst du auch sterben!“ Da schrie die Prinzessin vor Schreck: „Hilfe!“ Nun konnte sie plötzlich sprechen.

Der Jüngling ging vor das Schloss. Dort stand sein Freund Trait und wartete. Der Jüngling sagte zu Trait: „Die Prinzessin ist wieder gesund. Erzähle dem Khan, dass du die Prinzessin geheilt hast. Ich verlasse dich jetzt. Ich bin der goldene Karpfen. Du hast mich gerettet. Deshalb werde ich dir immer helfen. Wenn du mich brauchst, dann gehe ans Meer und rufe mich. Ich gehe jetzt in das Meer zurück.“ Im Nu war der Jüngling verschwunden.

Der Fischerssohn Trait ging nun zum Khan und sagte: „Ich habe die Prinzessin geheilt.“ Der Khan freute sich und sagte: „Ich danke dir ganz herzlich. Ich will dich belohnen. Du darfst meine Tochter heiraten.“

Die Prinzessin war einverstanden. Trait und der Jüngling sahen sich sehr ähnlich. Sie verliebte sich in Trait und bald feierten sie Hochzeit. Das junge Ehepaar lebte nun im Khanschloss und war glücklich.

Aber der junge Ehemann war manchmal etwas traurig. Seine Frau fragte ihn: „Warum bist du so traurig? Hast du Sorgen? Kann ich dir helfen?“

Trait antwortete: „Ja, du kannst mir helfen. Ich habe Sehnsucht nach meinem alten Vater und nach dem Meer. Ich denke immer daran, dass mein Vater die schwere Arbeit allein machen muss. Es gefällt mir nicht in dem großen Schloss. Ich liebe die Freiheit und das Meer. Willst du mit mir gehen und als einfache Fischersfrau leben?“

Da sagte die Prinzessin: „Lieber Trait, ich liebe dich sehr. Ich will dort leben, wo es dir am besten gefällt. Ja, ich will mit dir gehen und eine Fischersfrau werden. Aber mein Vater lässt uns vielleicht nicht fortgehen. Was sollen wir tun?“ Trait sagte: „Morgen gehen wir an das Meer. Ein Freund wird mir bestimmt helfen.“

Am nächsten Morgen gingen die beiden zeitig zum Meer. Trait rief den goldenen Karpfen. Plötzlich stand der Freund neben Trait. Die Prinzessin staunte. Die beiden sahen aus wie Zwillingenbrüder. Der Jüngling sagte: „Lieber Trait, ich weiß, dass du Sehnsucht nach deinem alten Vater und nach deinem Heimatort hast. Kommt heute Abend an den Strand. Ein großer Wal wartet dort auf euch. Er wird sein großes Maul aufmachen. Habt keine Angst und geht in das Maul hinein. Der Wal wird euch nicht fressen. Er bringt euch schnell zu deinem Vater.“ Dann verabschiedete sich der Freund und verschwand als goldener Karpfen im Meer.

Am Abend liefen Trait und seine junge Frau an das Meer. Sie sahen den großen Wal. Sie gingen ohne Angst in das offene Maul hinein. Der Wal brachte die beiden im Nu in das Fischerdorf.



Der alte Fischer freute sich, dass sein Sohn wieder da war. Er hatte immer gedacht: „Traut ist tot.“ Die junge Frau gefiel dem Vater auch sehr gut. Sie zog ihre kostbaren Kleider aus und trug einfache Kleidung. Sie sah sehr hübsch aus als Fischersfrau. Jeden Tag fuhr der junge Fischer auf das Meer hinaus. Er fing immer viele Fische. Der goldene Karpfen brachte ihm Glück. Die Fische verkaufte er auf dem Markt.

Der jungen Frau gefiel das einfache Leben am Meer. Sie kochte und wusch. Sie half dem alten Vater Netze zu reparieren. Sie machte die Wohnung sauber. Die junge Fischersfrau wollte nicht wieder in das Schloss zurück.

Der schöne Jüngling besuchte sie manchmal. Dann freuten sich alle drei. Nach einem Jahr wurde ein kleiner Junge geboren. Der Jüngling brachte schöne Geschenke und sagte: „Ich will euren Sohn immer beschützen.“

illustriert von Inge und Erich Gürtzig